

Schwerlastverkehr ist Gefahr für Grenzhaus in Heyerode

Gemeinden Südeichsfeld und Vogtei wollen Gespräche über Sicherung des denkmalgeschützten Objektes führen

Heyerode. Nach mehreren Zwischenfällen mit Lkws am Grenzhaus in Heyerode sieht die Gemeinde Südeichsfeld das denkmalgeschützte Gebäude in Gefahr. Die Durchfahrtbegrenzungen, die vor der engen Durchfahrt durch das Tor aufgestellt sind, erfüllen offensichtlich ihren Zweck nicht, sagte Bürgermeister Andreas Henning (parteilos) zur jüngsten Gemeinderatsitzung. Sie werden von Lkw-Fah-

ren ignoriert, wie herabgefallene Blechteile und verbogene Schilder belegen. Dann wird es am Grenzhaus richtig eng. Weil die Durchfahrt etwas versetzt ist, bleiben Lkw stecken und beschädigen Balken.

Dabei gibt es weit vorher bereits von allen Zufahrten mehrere Hinweisschilder auf die Höhen- und Breitenbegrenzung. Nur Fahrzeuge mit maximaler Höhe von 3,60 Meter und einer Breite von 3,10 Meter

dürfen durch das Grenzhaus. Mehrfach fuhren Lastzüge auch bis vor die Höhenbegrenzung knapp 100 Meter oberhalb Heyerodes und beschädigten bei teils riskanten Wendemanövern Bordkanten, Fußwege oder Verkehrsschilder.

Da sich das Grenzhaus in der Gemarkung Niederdorla befindet, allerdings direkt am Ortseingang von Heyerode, soll es nun ein Gespräch mit Vogtei-Bürgermeister Christian

Hecht (parteilos) geben. „Es darf nicht sein, dass Lkw das Grenzhaus zerstören“, sagte Henning, „wir wollen jetzt noch ein paar Sachen versuchen.“ Etwa wolle man Hinweisschilder versetzen lassen, damit diese von Lkw-Fahrern noch früher erkannt werden. Der Erfolg bleibt abzuwarten. Hilft das alles nichts, sieht Henning nur noch die Möglichkeit, die Höhenbegrenzung so zu gestalten, dass übergroße

Lkws bereits hier regelrecht gestoppt werden. Die Devise: besser die Schilderbrücke wird zerstört, als das denkmalgeschützte Grenzhaus. Ob der Aufbau einer so massiveren Variante allerdings möglich ist, müsse geprüft werden.

Gerade werden in Heyerode Straßen gebaut, weshalb Lkw tonnenweise Schotter anliefern. Ein notwendiges Übel. Die Lkw-Fahrer sind sensibilisiert. av